

Gemeindewahlen im Frühling 2022 – Jede Stimme zählt!



EVP Liste 11 in Zürich einwerfen

Orientierung in einer fordernden Zeit



Ernst Danner
EVP-Stadtpartei-
präsident Zürich

Vor vier Jahren schaffte die EVP mit der Liste EVP/BDP den Wiedereinzug in den Gemeinderat. Seither kann sie zwischen den Blöcken wieder Akzente setzen. Weil die EVP nun unter «EVP» antritt, erhält sie eine neue Listen-Nummer, die «11».

Christliche Verantwortung

Am 13. Februar 2022 kandidiert die EVP alleine. Die Partei will damit ihre christliche Grundhaltung, ihre Prägung durch das Evangelium von Jesus Christus hervorheben. «Ihren Zielen wie Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung können wir uns nur annähern, wenn wir evangelischen Grund unter den Füßen haben und um die Kraft der Vergebung wissen», sagt Stadtratskandidat Roger Föhn. Die EVP will sich mit Kraft für das Wohl der Stadt einsetzen, ohne dabei einfach auf mehr Verwaltung und Staat zu setzen. Sie will Verantwortung übernehmen und ruft alle Menschen auf, auch selbst persönliche Verantwortung wahrzunehmen. Als Gemeinschaft will die Partei dort helfen, wo Menschen in ihrer Eigenverantwortung überfordert sind und Ziele nur gemeinsam erreichbar sind.

Ökologisch und sozial

Die EVP hat im Gemeinderat viele «grüne» und «soziale» Anliegen mitgetragen. Aktiv war sie in der Klima-Allianz und fordert, dass alle fossilen

Brennstoffe durch umweltfreundliche Technologien ersetzt werden. Auch dank der EVP ist für die Klimapolitik in Zürich ein breiter Kompromiss für die Erreichung der Klimaziele bis 2035 und 2040 zustande gekommen. Das Ziel ist ehrgeizig, aber realistischer und damit ehrlicher als ein Nettonull-Ziel 2030. In der Budgetdebatte 2022 hat sich die EVP-Vertretung dafür eingesetzt, dass gerade in der aktuellen Coronazeit die Mittel für die Entwicklungshilfe nicht vermindert werden.

Auch in den nächsten vier Jahren will die EVP zum Wohl der Stadt wirken. Dazu Roger Föhn:

«Wir setzen uns für eine menschengerechte und umweltverträgliche Stadtentwicklung ein.». Die EVP hilft mit, dass genügend Wohnungen zu tragbaren Mietzinsen zur Verfügung stehen, besonders auch Alters- und Familienwohnungen. Typisch für die EVP, will sie auf Polemik gegen Menschen mit anderen Ansichten verzichten und nüchtern bei den Tatsachen bleiben.

Klar, fair, wahr

«Klar, fair, wahr» ist der Leitspruch, dem die EVP weiterhin nachleben will. Dazu braucht sie aber jede Stimme aus der Stadt Zürich für die «Liste 11, EVP».

EDITORIAL



Hanspeter Hugentobler
Präsident EVP Kanton
Zürich
Pfäffikon

Liebe Leserin, lieber Leser

In wenigen Wochen ist es so weit: In den Städten und Gemeinden unseres Kantons finden Wahlen statt. Dann entscheidet sich, wer in den Stadt- und Gemeinderäten, in den Gemeindeparlamenten, in den Schulpflegen, den Sozialbehörden und weiteren Behörden Einsitz nimmt. Die Gewählten werden in den kommenden vier Jahren mithelfen, das Miteinander in unserem Kanton zu regeln. Ich freue mich, dass viele EVP-Frauen und -Männer als Kandidierende für diese Ämter erstmals oder erneut bereitstehen. Engagiert, unabhängig, verbindend – und getreu dem biblischen Auftrag, das «Beste der Stadt zu suchen» – als politische Brückenbauer, die zu gemeinsamen Lösungen beitragen: Das braucht unser Kanton und unser Land mehr denn je. Danke für Ihre Wahlkampf-Unterstützung – mit Ihrer Stimme, Ihrem Engagement und Ihrer Spende!

Hanspeter Hugentobler



JA zugunsten der Medien

Einbrechende Werbeeinnahmen gefährden die Medienvielfalt



Nik Gugger
EVP-Nationalrat
Winterthur

Die Herstellung und die Zustellung von Printmedien sind teuer. Dies gilt aber auch für andere Bezahlmedien. Über die Verbilligung des Portos hinaus sollen sie deshalb in den nächsten sieben Jahren jährlich mit 120 Mio. Franken unterstützt werden.

Sinkende Werbeeinnahmen stellen die Schweizer Medienbranche vor Herausforderungen. Dem Qualitätsjournalismus, der vierten Gewalt in unserem Staat, fehlen finanzielle Mittel, um die mediale Grundversorgung sicherzustellen. Das gefährdet die Medienvielfalt. Deshalb hat das Parlament ein Medienpaket verabschiedet, mit dem die bisherigen bescheidenen Fördergelder während den kommenden sieben Jahren erhöht und breiter eingesetzt werden. Dagegen

haben rechtsbürgerliche Kreise das Referendum ergriffen.

Ein Verzicht auf die Förderung privater Schweizer Medien auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene würde es nicht zuletzt den kleineren regionalen Medien (auch dem EVPinfo) erschweren, mit dem technologischen Wandel Schritt zu halten. Zudem würden kaum noch innovative Modelle entwickelt. Unvermeidlicher Wermutstropfen ist nur, dass auch grosse Medienkonzerne von diesem Massnahmenpaket profitieren.

«Dem Qualitätsjournalismus, der vierten Gewalt in unserem Staat, fehlen wichtige finanzielle Mittel, um die mediale Grundversorgung weiterhin sicherzustellen.»

Mit 64 Ja zu 2 Nein stimmten die EVP-Delegierten der Vorlage zu.

NEIN zur Änderung der Stempelabgaben

Nicht nur Arbeit und Konsum, sondern auch das Kapital besteuern



Nik Gugger
EVP-Nationalrat
Winterthur

Kapitalgewinne sind steuerfrei. Einzig auf Geldaufnahmen am Kapitalmarkt wird eine Stempelsteuer erhoben. Dazu gehört eine Emissionsabgabe, die jährlich etwa 250 Mio. Franken einbringt. Die EVP sagt Nein zur Aufhebung dieser Abgabe.

Die Emissionsabgabe beträgt 1 % und wird nur erhoben, wenn mehr als 1 Mio. Franken am Kapitalmarkt aufgenommen wird. Sie macht zudem nur etwa einen Zehntel der Stempel-

steuern aus. Solange der Kapitalmarkt keine Mehrwertsteuern bezahlt, Dividenden nur teilweise und Kapitalgewinne gar nicht besteuert werden, gibt es keinen Grund, auf die Emissionsabgabe zu verzichten und damit an der Stempelsteuer zu rütteln.

«Superreiche entlasten und das Geld bei den Erwerbstätigen zu holen widerspricht den Prinzipien der EVP.»

Superreiche entlasten und das Geld bei den Erwerbstätigen zu holen widerspricht den Prinzipien der EVP. Die EVP-Delegierten haben daher mit 64 Nein zu nur 4 Ja die Nein-Parole beschlossen.

IN KÜRZE

Bubikon

Der Bubiker EVP-Finanzvorstand **Thomas Illi**, 1. Vizepräsident des Gemeinderates, tritt nicht nur zu den Erneuerungswahlen vom 27. März 2022 an, er kandidiert auch für das frei werdende Gemeindepräsidium.



© zvg

Organspende

Die EVP unterstützt das Referendum gegen die Änderung des Transplantationsgesetzes. Das Referendumskomitee mit **Marianne Streiff** im Co-Präsidium verlangt «Keine Organspende ohne Zustimmung». Es ist unethisch einem Menschen ohne seine ausdrückliche Zustimmung am Lebensende «automatisch» seine Organe zu entnehmen. Dies wäre ein Eingriff in die körperliche Unversehrtheit der Menschen und widerspricht der Menschenwürde. (evppev.ch/politik/kampagnen/kampagnen/dons-dorganes/)

Uferinitiative

Die Unterschriftensammlung für die kantonale Volksinitiative «Für öffentliche Uferwege mit ökologischer Aufwertung» konnte am 26. November 2021 mit 10 825 Unterschriften abgeschlossen werden. Die Anzahl Unterschriften übertraf alle Erwartungen und illustriert die Ungeduld gegenüber der säumigen Regierung. «Die Initianten wollen, dass es endlich vorwärts geht mit dem Seeuferweg!», sagte **Tobias Mani**, Vizepräsident des Initiativkomitees und EVP-Kantonsrat. (uferinitiative.ch)

ANZEIGE

Walter Kienast
Marktgasse 66
8400 Winterthur
Tel. 052 202 15 21
kienast-sport@bluewin.ch

Baugenossenschaft Josefstrasse 32
Josefstrasse 32, 8005 Zürich
Tel. 044 271 43 02, Fax 044 271 43 03, sekretariat@bgj32.ch

JA zur VI «Kinder ohne Tabakwerbung»

Eine Initiative im Sinn der EVP



Lilian Studer
EVP-Nationalrätin
Wettingen AG

Eine breite Allianz von nicht politischen Organisationen, insbesondere aus dem Gesundheits- und Suchtbereich, hat die Initiative lanciert. Die EVP hat an ihrer Delegiertenversammlung einstimmig die JA-Parole beschlossen.

Kinder sollen nicht rauchen! Trotzdem beginnen rund 60 % der Rauchenden als Minderjährige mit dem Tabakkonsum. Durchschnittliches Einstiegsalter ist 14 Jahre. Zudem: Mehr als 14 % der jährlichen Todesfälle in der Schweiz sind auf den Tabakkonsum zurückzuführen, das sind rund 9500 Todesfälle pro Jahr – es handelt sich um die grösste vermeidbare Todesursache. Auch sind neben weiteren chronischen Krankheiten 80 % aller Lungenkrebsfälle auf das Rauchen zurückzuführen.

Tabakwerbung wirkt: Das Risiko, mit dem Tabakkonsum zu beginnen, steigt um 46 %, wenn Jugendliche starker Werbung ausgesetzt waren. Tabakwerbung ist zudem allgegenwärtig und

gerade dort präsent, wo Kinder und Jugendliche verkehren. Die Schweiz hat zwar 2004 das WHO-Rahmenabkommen zur Eindämmung des Tabakkonsums unterschrieben. Doch ratifiziert ist es noch nicht, da gewisse Punkte wie die Tabakwerbung, die an Kinder und Jugendliche gerichtet ist, nicht verboten sind.

«Wirksame Massnahmen könnten die Gesundheitskosten um eine Milliarde Franken pro Jahr senken. Besonders geeignet wäre dafür ein Verbot von Werbung, die sich an Kinder und Jugendliche richtet.»

3 Milliarden Franken direkte Kosten verursacht der Tabakkonsum. Indirekte Kosten z. B. für die Wirtschaft belaufen sich auf 2 Milliarden. Wirksame Massnahmen könnten die Gesundheitskosten um eine Milliarde pro Jahr senken. Besonders geeignet wäre dafür ein Verbot von Werbung, die sich an Kinder und Jugendliche richtet. Die Initiative möchte diese Art Tabakwerbung deshalb verbieten. Denn Tabakwerbung zielt auf Neukunden, also auf Kinder und Jugendliche – sie sind die Rauchenden von morgen.

Der Gegenvorschlag nimmt zwar gesetzgeberisch ein Verbot von Plakaten und Werbung im Kino auf. Werbung in Gratiszeitungen, im Internet und damit in allen sozialen Medien sowie an Festivals ist jedoch weiterhin erlaubt – also genau dort, wo Jugendliche unterwegs sind und wo in Zukunft geworben wird. Die Ratifizierung lässt somit weiterhin auf sich warten.



Rauchen beginnt im Schnitt mit 14 Jahren.

NEIN zur VI für ein Tierversuchsverbot

Viel zu extreme Verbotsforderungen



Marianne Streiff-Feller
EVP-Nationalrätin
Urtenen-Schönbühl BE

Die Volksinitiative "Ja zum Tier- und Menschenversuchsverbot – Ja zu Forschungswegen mit Impulsen für Sicherheit und Fortschritt" verlangt ein bedingungsloses Verbot von Tier- wie auch von Menschenversuchen. Der Vorstand der EVP CH lehnt die Initiative einstimmig ab.

Die Initiative wurde vom Verein «iG Tierversuchsverbots-Initiative.ch» lanciert. Seine Mitglieder und die unterstützenden Organisationen zweifeln an der Zweckmässigkeit der medizinischen Forschung durch Tierversuche. Sie betrachten diese grundsätzlich als Verbrechen gegenüber den involvierten Tieren und Menschen. Überhaupt mache die Forschung in der Medizin keine Fortschritte, sondern versuche nur, Symptome zu behandeln.

Das Geschäft hatte in den Eidgenössischen Räten kaum Zuspruch. Auch wenn das Anliegen vereinzelt Anklang fand, war ein absolutes Verbot allen Fraktionen zu radikal. So wurde die Initiative von beiden Räten ohne Gegenstimme zur Ablehnung empfohlen. Gegenvorschläge blieben chancenlos.

Für den Vorstand der EVP CH können Alternativmethoden nicht alles ersetzen. Trotz aller Bemühungen bleibt Forschung an Tier und Mensch wahrscheinlich nie ganz wegzudenken. Das geltende Recht ist streng genug, um Mensch und Tier in der Forschung zu schützen. Tierversuche werden nur zugelassen, wenn der angestrebte Erkenntnisgewinn nicht mit Alternativmethoden erzielt werden kann. Die Zahl der bewilligten Versuche ist stark gesunken. Dabei gilt durchwegs das «3RPrinzip». Dies soll Tierversuche vermeiden (Replacement) und die Zahl der Tiere und ihr Leiden auf das unerlässliche Mass beschränken (Reduction und Refinement).



Alternativmethoden können Tierversuche nicht vollständig ersetzen.

EVP-Kantonsräte im Portrait

Daniel Sommer

Gewerbler mit Klima-Allianz-Profil

Kunstturner zwischen Beruf und Politik

Das Milizprinzip unseres Politsystems überzeugte mich schon immer, weil es zum sozialen Frieden in unserem Land beiträgt. Der Spagat zwischen Beruf und Amt ist jedoch auch für mich sehr herausfordernd, zumal sich eine Schreinerei nicht aus dem Rathaus fernsteuern lässt. Es braucht Mitarbeitende, die eigenständig denken und handeln. Ich bin glücklich, mit Christine verheiratet zu sein, die mich nicht nur im Betrieb unterstützt. Die Kombination mit Nacht- und Wochenendarbeit macht es sodann möglich, dass ich im Kantonsrat seit 2015 immer mehr gestalten und Akzente setzen kann.

«Lässt man die über 60 Vorstösse Revue passieren, die ich eingebracht habe, werden wohl auch das Gewerbe, der Umweltschutz und der öffentliche Verkehr zufrieden sein mit meiner Arbeit.»

Mit Energie für Mensch und Umwelt

Mein Einsitz in der KEVU (Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt) hat mich politisch geprägt und Schwerpunkte vorgezeichnet. Wie ich mein Agieren im Politzirkus verstehe, zeigt das vom Zürcher Volk angenommene Energiegesetz geradezu beispielhaft. Bei seiner Erarbeitung richtete ich meinen Fokus noch auf die grösstmögliche Wirkung für Mensch und Umwelt, ohne dabei eine volksverträgliche und praktikable Umsetzung zu vernachlässigen. Als es jedoch in der Endrunde um die breite Abstützung ging, kam mir meine Vernetzung über Parteigrenzen hinweg zugute. Dabei half die Bereitschaft, der Sache zuliebe Kompromissvorschläge zu erarbeiten und zu vertreten. Meine frühere Tätigkeit als Sozialpädagoge ist bei solchen Prozessen

ebenfalls hilfreich. Sie legte den Grundstein für mein Verständnis aktueller generationenübergreifender Anliegen.

Lässt man die über 60 Vorstösse Revue passieren, die ich inzwischen eingebracht habe, werden wohl auch das Gewerbe, der Umweltschutz und der öffentliche Verkehr zufrieden sein mit meiner Arbeit. Mein Mandat als Präsident der überparteilichen Organisation ZÜRICH ERNEUERBAR dient selbstverständlich ebenfalls den Zielen, erneuerbare Energiesysteme zu fördern und Massnahmen zum Klimaschutz zu verstärken. In der Interessengemeinschaft öffentlicher Verkehr Zürich (IGÖV) bin ich Vizepräsident, was uns als EVP direkten Zugang zu den öffentlichen Verkehrsunternehmen ermöglicht. Beim «Arbeitgeberkomitee gegen Lohndumping» übernahm ich die Aufgabe des Präsidenten, damit faire Arbeitgeber nicht benachteiligt werden.

«Meine bevorzugte Interpretation für «EVP» bleibt immer noch: Engagiert. Verbindend. Pragmatisch.»

Wie jedes Ratsmitglied vertrete ich natürlich auch meinen Wahlkreis, das Knonaueramt, wo sich die Bevölkerung um die Zukunft ihres Bezirksspitals sorgt. Als Volksvertreter nehme ich solche Sorgen ebenso ernst wie den Wunsch, endlich zu einer Mittelschule in unserer Region zu kommen.

Wertepolitik mit Kulturbekenntnis

Das «E» in unserem Parteinamen ist für viele Aussenstehende kein starker Motivator, die EVP zu wählen. Trotzdem sehe ich die Lösung nicht in einer Umbenennung Richtung Belieblichkeit. Mir liegt es näher, den Namen als He-

erausforderung zu sehen und neue Zugänge zu schaffen. Unsere Politik soll und muss sich zu den Werten unseres christlich-abendländischen Kulturkreises bekennen, wenn wir Kompass und Identität nicht verlieren wollen. Lieber übersetze ich unsere Werte in eine Sprache, die die Menschen von heute verstehen und berühren.

Als sehr hilfreich erlebe ich in der EVP einen starken Willen zur fairen und respektvollen Ausmarchung der politischen Ausrichtung. Auch darum bleibt meine bevorzugte Interpretation für «EVP» immer noch: Engagiert. Verbindend. Pragmatisch.



Daniel Sommer, Affoltern a. A., Mitglied der kantonsrätlichen Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt (KEVU)

ANZEIGE

Weiningerstasse 48
8103 Unterengstringen
Tel 043 455 20 20
info@beutterkuechen.ch

beutterküchenag
myKüche.ch

Jetzt buchen: Neues Ferienhotel
Engelhorn im CVJM Zentrum Hasliberg.

www.cvjm-zentrum.ch | info@cvjm-zentrum.ch

vcf HOTELS
Verein für Christliche Familien in der Schweiz

«christlich, politisch, engagiert»

Tagung zu christlichem Engagement in der Politik



Christoph Denzler
Präsident EVP-Stadtpartei
Bülach

Wie kommt man über den eigenen Bekanntheitskreis hinaus ins Gespräch über christlich motivierte Politik? Und wie schafft man verstärktes Interesse und Offenheit, damit Vertrauen wächst? Kann so eine Annäherung stattfinden und können im besten Fall vielleicht sogar neue aktive EVP-Mitglieder gewonnen werden?

Nach durchaus gelungenen und gut besuchten Themen-Anlässen ist die EVP in der Region Bülach zum Schluss gekommen, dass sie christliches Engagement in der Politik zum Thema machen und so ein Netzwerk für die Mitgliederwerbung aufbauen will.

«Verantwortungsethik darf Gesinnungsethik nicht ersetzen, sondern soll sie ergänzen.»

Forum Christliches Engagement in der Politik

Wie gewinnt man aber Gesprächsbereitschaft und Vertrauen? Eine wichtige Voraussetzung sieht die EVP in einem Rahmen, wo die verschiedenen theologischen und politischen Positionen kompetent vertreten sind. Darum hat sie sich für einen konfessions- und parteiübergreifenden Ansatz entschieden, der beim eigenen Christsein ansetzt und von dort ausgehend über politisches Engagement nachdenkt. Im Frühling 2020 wurde ein Komitee mit Vertretern aus Kirchen und Parteien gebildet. Gemeinsam wurde ein eigener Auftritt entwickelt unter dem Namen «Forum Christliches Engage-

ment in der Politik». In der Diskussion ergaben sich die folgenden Ziele und Zielgruppen:

- Interesse, Teilnahme und Mitwirkung bei Menschen fördern, die sich ausgehend von ihren christlichen Werten fragen, wie ihr persönlicher Beitrag an unser politisches System aussehen könnte
- Politisch aktive Menschen darin unterstützen, ihre Politik eigenständig an christlichen Werten und Prinzipien auszurichten.

Online-Tagung sucht neue Wege

Ein wichtiges Ziel der Tagung vom 20. November 2021 war, das Thema frisch anzupacken, zu vertiefen und politisch Aktive zu unterstützen, neue Wege zu finden, um mit Interessierten ins Gespräch zu kommen. Kurz vor der Tagung wurde entschieden, die Ausführungen auf drei Plenums-Referate zu verkürzen und die Veranstaltung online durchzuführen. Über 40 interessierte Teilnehmende konnten so begrüsst werden.

Joel Blunier, ehemaliger Generalsekretär der EVP Schweiz, zeigte mit seinem politologisch ausgerichteten Referat auf, wie verschieden christlich motivierte Politik aussehen und sich auswirken kann. Er vertiefte unter anderem das Verständnis von christlicher Ethik in der Politik und kam zum Schluss «Verantwortungsethik darf Gesinnungsethik nicht ersetzen, sondern soll sie ergänzen».

Apolitisches Christsein ist keine Option

Marion Schmid, Mitglied im Parlament der Stadt Zürich, begründete auf einer persönlichen Ebene, warum für sie ein apolitisches Christsein keine Option ist. Sie öffnete als Mitglied der SP auch das Feld für die parteiübergreifende Diskussion zu umstrittenen Fragen.

Walter Dürr, Pfarrer und Leiter des Zentrums für Glaube und Gesellschaft an der Universität

BEHÖRDENMITGLIED



© ZVG

Tanja Boesch

Mitglied im Gemeinderat (Parlament)
Dübendorf

Ich bin EVP-Behördenmitglied, weil ...

- ... ich sozial schwächeren Menschen eine Stimme geben kann;
- ... ich die parteiübergreifende Arbeit schätze und sie tragbare Lösungen für die Zukunft bringt;
- ... ich hier meine Gaben und meine Gedanken einbringen kann.

Freiburg, formulierte verschiedene Hinweise, wie es gelingen kann, die eigene christliche Überzeugung öffentlich einzubringen. Gestützt auf Dietrich Bonhoeffers Lehre der Mandate plädierte er für ein Gleichgewicht und gegenseitige Unabhängigkeit zwischen Staat, Wirtschaft, Kirche, Familie und einzelner Person. Dabei sollen sich diese Bereiche jeweils in direkter Verantwortung gegenüber Gott sehen.

Das Komitee will nun die Events auswerten und anschliessend über eine Weiterführung des Projektes sprechen.

Weitere Infos auf forum-cep.ch

ANZEIGE

Wahrhaftige Qualität.

daniel sommer holzwerkstatt
8911 Rifferswil · sommerholz.ch

psw.
DESIGN | WEB | SIGN

**Ihre Kandidatin ...
... für Ihre Werbung**

Tel. 044 864 40 40 | mail@psw.ch | www.psw.ch

Die EVP stellt sehr gute Kandidatinnen und Kandidaten für die Exekutiven

Sie verdienen Ihre Unterstützung und Ihre Stimme.

(mawi) Eine beeindruckende Zahl von EVP-Mitgliedern übernimmt Verantwortung in einer unsicheren Zeit. Sie stellen sich für die Mitarbeit in Stadt- und Gemeindebehörden zur Verfügung. Die EVP freut sich, sie der Wählerschaft empfehlen zu können. Die Wahlen finden am 13. Februar, 27. März und 15. Mai statt. Wählen Sie politische Verant-

wortung, sachbezogene Politik und bürgernahe, faire Personen: EVP eben.

Die EVP-Kandidaturen für die Exekutiven in Zürcher Städten und Gemeinden im nachstehenden Überblick basieren auf dem Informationsstand bei Redaktionsschluss vor Weihnachten. Bitte informieren Sie sich auf jeden Fall vor

dem Ausfüllen Ihres Wahlzettels über die EVP-Kandidaturen an Ihrem Wohnort. Auskunft erhalten Sie im Internet über evpz.ch, über den Präsidenten oder die Präsidentin der EVP an Ihrem Ort oder über das Kantonalsekretariat.

Wir danken für Ihre Stimme und Ihre Teilnahme an den Wahlen: Gestalten Sie die Zukunft mit.

The map shows various regions in Switzerland, each connected to a candidate's portrait and name. The candidates are categorized as 'bisher' (former) or 'neu' (new). Some are also noted as 'auch als Stadtpräsident' or 'auch als Gemeindepräsidentin'.

- Mark Eberli** (Bülach) - bisher, auch als Stadtpräsident
- Hans-Peter Häderli** (Seuzach) - bisher
- Andreas Plath** (Bachenbülach) - bisher
- Richard Weber** (Hettlingen) - bisher
- Regula Ehrismann** (Zell) - bisher, auch als Gemeindepräsidentin
- Mark Wisskirchen** (Kloten) - bisher
- Stefan Hochreutener** (Zell) - neu
- Nadja Giuliani** (Rümlang) - bisher
- Alex Kündig** (Pfäffikon) - bisher
- Kurt Leuch** (Oberengstringen) - bisher
- Hanspeter Hugentobler** (Pfäffikon) - bisher
- Manuela Ehmann-Nydegger** (Dietikon) - neu
- Christian Fischer** (Bäretswil) - neu
- Sandra Rottensteiner** (Urdorf) - bisher, auch als Gemeindepräsidentin
- Pia Ernst-Würsch** (Wetzikon) - neu
- Markus Gasser** (Affoltern a. A.) - bisher
- Heidi Kläusler** (Opfikon-Glattbrugg) - bisher, neu auch als Stadtpräsidentin
- Eveline Fenner** (Affoltern a. A.) - neu, neu als Stadträtin und Stadtpräsidentin
- Renato Pfeffer** (Richterswil) - bisher
- Daniel Baldenweg** (Gossau) - bisher
- Christoph Kobel** (Obfelden) - bisher
- Roger Föhn** (Zürich) - neu
- Thomas Illi** (Bubikon) - bisher, neu auch als Gemeindepräsident

Die EVP in den 13 Parlaments-Gemeinden

Mitsprache im Parlament ist sehr wichtig

(rp) Im Kanton Zürich haben 13 Gemeinden ein Parlament. Die EVP beteiligt sich in all diesen Gemeinden mit einer eigenen Liste an der Erneuerungswahl ihrer Parlamente. Für die EVP ist es wichtig, in all diesen grössten Zürcher Gemeinden im Parlament vertreten zu sein und wenn möglich auch Fraktionsgrösse zu erreichen.

Zürich und Winterthur

Die EVP der **Stadt Zürich** hat es nach einer vierjährigen Pause dank gemeinsamer Listen mit der damaligen BDP 2018 wieder in den Gemeinderat geschafft. Von den 125 Ratsmitgliedern sind 4 von der EVP. Dies reicht nicht für eine eigene Fraktion. Die EVP kann deshalb nur als parlamentarische Gruppe an den Abstimmungen teilnehmen. «Wir setzen alles daran, dass die EVP die 5 % Hürde in diesem Jahr erneut erreicht und hoffen, dass sie in der nächsten Legislatur wieder Fraktionsgrösse hat», sagt Gemeinderat Ernst Danner. Die EVP hofft im 2022 auch auf Stimmen von katholischen Wählern. Nach dem Ausscheiden der CVP und deren Umbenennung in «Die Mitte» steht ihnen nur noch die EVP als Partei mit Bezug zum Christentum im Namen zur Verfügung.

Die EVP **Winterthur** ist im Parlament mit 4 von 60 Mitgliedern vertreten und bildet damit eine eigene Fraktion. Wahlziel der Stadtpartei Winterthur ist ein 5. Sitz.

Weitere Parlamentsgemeinden

In **Adliswil** ist die EVP mit 2 von 36 Mitgliedern im Grossen Gemeinderat vertreten. Sie erreicht damit Fraktionsgrösse. In **Bülach** ist die EVP mit 3 von 28 Mitgliedern mit einer ei-

genen Fraktion vertreten. In **Dietikon** ist die Partei mit 3 von 36 Mitgliedern ebenfalls in Fraktionsgrösse politisch engagiert. Die EVP **Dübendorf** ist mit nur einer Person im Gemeinderat mit 40 Mitgliedern vertreten und hat sich mit «Die Mitte» zu einer Fraktion zusammengeschlossen. Die Mindestgrösse für eine Fraktion weist die EVP mit 2 von 36 Mitgliedern in **Illnau-Effretikon** auf. In **Kloten** vertreten 3 von 32 Mitgliedern die EVP in Fraktionsgrösse. Die EVP **Opfikon-Glattbrugg** stellt 3 der 36 Gemeinderatsmitglieder und hätte somit allein Fraktionsstärke. Sie hat sich aus Effizienzgründen mit dem Gemeindeverein als grosse Fraktion positioniert. In **Schlieren** stellt die EVP ein Mitglied im 36-köpfigen Parlament. In **Uster** ist die EVP mit 2 von 36 Mitgliedern im Parlament

vertreten Sie bildet zusammen mit der GLP eine Fraktion. 3 von 35 Sitzen belegt die EVP in **Wädenswil** und erreicht somit Fraktionsgrösse. Und in **Wetzikon** ist die EVP mit 3 von 36 Mitgliedern im Parlament vertreten und bildet zusammen mit «Die Mitte» eine Fraktion.

Die EVP ist als eine der beständigsten Parteien in der Schweiz in allen Zürcher Parlamenten vertreten. Diese Position verteidigt sie in den Gemeindewahlen 2022 und kämpft zudem für weitere Sitze. Um dieses Ziel zu erreichen, ist sie auf jede Stimme und auf «Mund zu Mund»-Propaganda angewiesen.

Für Ihren persönlichen Beitrag sagen wir Ihnen schon heute ein herzliches Dankeschön.



Das Winterthurer Parlament tagt während der Pandemie in der Axa-Arena.

VORSTÖSSE IM NATIONAL- UND KANTONS RAT

Alkoholverkauf

Lebensmittelläden ohne Alkohol sind wichtig für Menschen mit einem Alkoholproblem. Bisher hat die Migros auf den Alkoholverkauf verzichtet. Nun überlässt sie den Regionen die Entscheidung dazu. Nationalrätin **Lilian Studer** (Wettingen AG) fordert den Bundesrat auf, die Frage von separaten, allenfalls staatlichen Alkoholverkaufsstellen zu prüfen. (21.8159)

Quereinstieg für Pflegefachpersonen HF

Mit einer Motion verlangt Kantonsrat **Mark Wisskirchen** (Kloten) von der Regierung eine Vorlage, welche den Einstieg für Quereinstei-

gende in eine Ausbildung zur dipl. Pflegefachperson HF attraktiv macht und ermöglicht. (244/2021)

Rahmenbedingungen für erneuerbare Energien

In einer Parlamentarischen Initiative verlangt Kantonsrätin **Barbara Günthard Fitze** (Winterthur) eine Anpassung im Gesetz betreffend die Elektrizitätswerke Kanton Zürich (EKZ). In ihrem Liefergebiet sollen die Rahmenbedingungen für den Ausbau der Stromproduktion aus erneuerbaren Energien begünstigt werden. (255/2021)

Chancen auf erfolgreichen Berufsabschluss

Mit einer Motion will Kantonsrat **Hanspeter Hugentobler** (Pfäffikon) den Regierungsrat beauftragen, das Bundesgesetz über die Berufsbildung anzupassen. Wer seinen Lehrabschluss verpasst hat, soll auch ohne Lehrvertrag die Lehrabschlussprüfung wiederholen können und sich dafür auf Kosten des Kantons (Bildungsfonds) vorbereiten können. (276/2021)

Details: parlament.ch und kantonsrat.zh.ch

Die EVP will die Schule mitgestalten

Die Stadt Winterthur organisiert die Schulbehörden neu



Lilian Banholzer Hänni
Co-Präsidentin
EVP Stadtpartei
Winterthur

Für die neue strategische Führung der Schule stellt die EVP mit Marco Innocente einen qualifizierten Kandidaten auf.

Winterthur hat vor ein paar Monaten in der Volksabstimmung eine neue Gemeindeordnung angenommen. Im Vorfeld gab die darin enthaltene neue Organisation der Volksschule viel zu reden. Denn mit der neuen Gemeindeordnung werden die Kreisschulpflegen aufgelöst und die Zentralschulpflege, welche bisher die Oberaufsicht über die Schule hatte, wird abgeschafft. Problem der bisherigen Struktur waren die unklaren Hierarchien und Zuständigkeiten. Das war für alle Seiten unbefriedigend und hatte auch finanzielle Auswirkungen.

Neu wird die Schule von einer siebenköpfigen Schulpflege geleitet, in welcher der Schulstadtrat den Vorsitz hat. Die sechs Mitglieder werden im Februar erstmals vom Volk gewählt. Die Schulpflege ist in Zukunft zuständig für die Führung und Aufsicht der Schule. Da will auch die EVP ihren Einfluss geltend machen und präsentiert darum eine eigene Kandidatur. Marco Innocente, ehemaliger Oberstufenlehrer und Schulleiter, später in der Privatwirtschaft tätig und die letzten Jahre als Regionalleiter des Sozialwerks der Heilsarmee im Einsatz, ist mit seinem vielfältigen Hintergrund ein fähiger, geeigneter Kandidat für die herausfordernde Aufgabe. Die Bildung eines gemeinsamen Tickets mit den Kandidierenden der GLP, Grünen und SP soll die Wahlchancen erhöhen. Denn die EVP möchte dort dabei sein, wo die wesentlichen Entscheide für die Schule in Winterthur gefällt werden.



Marco Innocente kandidiert für die reorganisierte Schulpflege.

Gegen kürzere Mittagspausen an Tagesschulen

Wahlfreiheit für Familien wahren



Jörg Altorfer
Redaktion EVPinfo
Zürich

Im Frühsommer 2022 wird in der Stadt Zürich darüber abgestimmt, ob die Tagesschule 2025 flächendeckend eingeführt wird. Für die Pilotprojekte wurde die Mittagspause gekürzt. Mit Hilfe der EVP hat sich Stéphanie von Walterskirchen dagegen gewehrt.

Die Tagesschule 2025 sieht vor, dass alle Kinder ab dem 2. Kindergarten über Mittag in der Schule essen. Die Kinder sind für ein Jahr verpflichtet, daran teilzunehmen. Es gibt eine Abmeldemöglichkeit von fünf Monaten im Voraus. Alle Eltern bezahlen einen Einheitstarif, auf Antrag kann eine Tarifiereduktion gewährt werden. Der Kostendeckungsgrad ist 25%. Die Kinder essen in der Regel gestaffelt in Klassenjahrgängen zu je 30 Minuten. Aus Platzgründen werden schulexterne Räumlichkeiten dazugemietet.

«Die Mittagspause dauert an den Pilotschulen in der Regel 80 Minuten anstatt den üblichen 110 Minuten.»

80 Minuten Mittag schränkt Wahlfreiheit ein
Die Mittagspause dauert an den Pilotschulen in der Regel 80 Minuten anstatt den üblichen 110 Minuten. Aus Sicht vieler Eltern, Lehrern und Betreuern ist das zu kurz. So ist die Wahlfreiheit, ob die Kinder zu Hause oder an der Schule essen wollen, nicht mehr gegeben. Zudem können sich die Kinder weniger gut erholen. Stéphanie von Walterskirchen ist hierzu politisch aktiv geworden. Sie hat drei Kinder und wohnt in Zürich-Hottingen. Sie kandidiert für die EVP in ihrem Wahlkreis 7/8 auf einem Spitzenplatz. «Die politische Arbeit ist mir ans Herz gewachsen. Die EVP gibt mir dazu Rückendeckung.»
promittagspause.ch



Stéphanie von Walterskirchen, EVP Zürich 7/8

STATEMENT



Markus Schaaf

EVP-Kantonsrat/Fraktionschef

in der «Elefantenrunde» zum Budget 2022:

Alt-Kantonsrat Peter Ritschard sagte jeweils am Ende der Budgetdebatte: «Die EVP ist der Meinung, lieber ein schlechtes Budget, als gar keines.»

Dem ist nichts beizufügen. Am Schluss der diesjährigen Budgetdebatte stehen die Gewinner und Verlierer fest. Verlierer sind in diesem Jahr die Sachkommissionen und die Mitarbeitenden der Verwaltung, welche alle Fragen der Kommissionen abgeklärt und beantwortet haben. Sie müssen erkennen: Eigentlich spielte all dies gar keine Rolle. Am Schluss entscheidet die Mehrheit der Finanzkommission und beschliesst, wohin die Reise geht. Verlierer sind die Menschen mit durchschnittlichen oder unterdurchschnittlichen Einkommen. Sie werden dereinst die Zeche bezahlen müssen, wenn dem Staat das Geld fehlt, welches jetzt für Steuersenkungen weggespart wurde.

Christ und Politik aus katholischer Sicht

Das EVPinfo gibt dem Caritas-Direktor Gelegenheit zur Stellungnahme



Max Elmiger
Direktor Caritas
Zürich

Politik scheut das Christsein ...

Eigentlich würde man das Gegenteil erwarten: Wir harmoniebedürftigen Christinnen und Christen scheuen die harten Bandagen der Politik. Darum mischen so wenig «Glaubensgetriebene» in der Politik mit. Nein, in der Schweiz ist es glücklicherweise umgekehrt: Politik lässt die Finger vom Glauben. Unser Land hat die konfessionellen Kämpfe nur deshalb relativ glimpflich überstanden, weil die Religion hierzulande Privatsache ist, und das ist gut so. Glaube ist urpersönlich und findet zur Politik hin keine Sprache. Und es gibt kein Babel-Übersetzerprogramm «Bibel/Politik».

Aus Glauben oder Religion heraus zu politisieren, führt in die Teufels Küche. Mit Gott zu argumentieren, ist ein Exorzismus für die Debatte. Religion ist nicht politikfähig. Einmal, etwa bei der fünften Asylgesetzverschärfung, war ich eingeladen an ein Podium zum Betttag. Es wurde die Frage gestellt, wie man denn die Verschärfungen persönlich vor seinem Gewissen verantworten könnte. Ausgerechnet die Vertreterin des damaligen Bundesamtes für Migration – eine katholische CVP-Walliserin – bremste uns alle aus: Natürlich könne sie die härtere Gangart gegen Flüchtlinge vor ihrem Gott verantworten!

Eigentlich hätten wir uns nach dieser Busspredigt gleich mit dem Apéro trösten können. Ich hatte noch nie einen derartigen Tabubruch erlebt. Direkt aus ihrer Seele kam ihr Dogma, wo Gott hockt, der den Asylanten Grenzen setzt. Kein Widerspruch möglich.

Glaube scheint mir für Politik nicht kommunikationstauglich. Glaube ist urpersönlich, hat damit etwas Unantastbares und verdient das auch. Und Glaube in der Politik konvertiert zu ausgrenzender Ideologie.

«Nicht aus dem Glauben heraus, sondern aus den Werten heraus, wo durchaus noch christliche DNA wirksam ist, sind wir nicht nur legitimiert, sondern können uns sogar beauftragt fühlen, zu argumentieren und zu handeln.»

Politik darf aber nie die Menschenrechte scheuen

Andererseits – mein Credo als Caritas-Direktor: Wir können nicht nicht-politisch sein. Caritas darf nicht nur Pflasterli verteilen. Wir sind nur glaubwürdig, wenn wir auch an ungerechten Strukturen etwas verändern, uns (sozial)politisch einmischen. Das kann man uns nicht verbieten, auch das Politbashing nicht, das nach der Konzernverantwortungs-Initiative über die Kirchen und christlichen Werke prasselt.

Politisches Engagement muss selbstverständlich sachbezogen sein. Wir äussern uns nur, wenn es um unsere Zielgruppen geht, um Menschen am Rand der Gesellschaft, Arme, Working Poor, Geflüchtete. Grundlegend sind christliche Werte, wie sie in den Menschenrechten «gesellschaftsfähig» gemacht wurden: Solidarität, Einsatz für Menschenwürde, Gerechtigkeit, Frieden, und immer stärker für die Umwelt, nicht zuletzt Toleranz und Respekt vor der Vielfalt. Ausgehend von diesen Werten kann ich debattieren und demonstrieren, so

viel ich mag. Dieser kleine Unterschied macht es aus: Nicht aus dem Glauben heraus, sondern aus den Werten heraus, wo durchaus noch christliche DNA wirksam ist, sind wir nicht nur legitimiert, sondern können uns sogar beauftragt fühlen, zu argumentieren und zu handeln.



Max Elmiger mit Caritas-Geschenkauschanktion: Solidarität hat christliche Wurzeln.

EVP-Wettbewerb



BB WERTMETALL® AG
Gut zu haben.

Als Hauptpreis winken 20 Silbermünzen Haggai à je einer Unze. Weiter verlosen wir 20 einzelne Silbermünzen Haggai à je einer Unze. Gesponsert von der BB Wertmetall AG, bb-wertmetall.ch

Lesen Sie das EVPinfo aufmerksam durch und beantworten Sie die nachstehenden Fragen:

Frage 1: Welche Listen-Nummer hat die EVP in den Zürcher Gemeinderatswahlen? (Seite 1)

Frage 2: Welche Volksinitiative ist im Sinn der EVP? (Seite 3)

Frage 3: Wer ist Kunstturner zwischen Beruf und Politik? (Seite 4)

Absender: Name, Adresse, Telefonnummer und E-Mail

Gewinner Ausgabe Nr. 165:
Ernst Peyer
8113 Boppelsen

Einsendeschluss:
bis 28. Februar 2022

Senden an:
EVPinfo,
c/o EVP Kanton Zürich,
Limmatstrasse 50, 8005 Zürich,
sekretariat@evpzh.ch

Ich möchte die EVP unterstützen. Nehmen Sie bitte mit mir Kontakt auf!

Pflege im Alter - Rundum gut betreut.

ZENTRUM
**RÄMIS
MÜHLE**

Mitten im romantischen Tösstal finden pflegebedürftige Menschen bei uns das optimale Umfeld für Langzeitaufenthalte aller Pflegestufen, für palliative Pflege oder Akut- und Übergangspflege nach einem Spitalaufenthalt.

Das ZENTRUM RÄMISMÜHLE ist von allen Krankenkassen anerkannt. Unsere Tarife liegen im Rahmen der Ergänzungsleistungen des Kantons Zürich. Somit ist der Aufenthalt bei uns in der Regel unabhängig von Einkommen und Vermögen finanzierbar.

Weitere Informationen unter www.zentrum-raemismuehle.ch oder kontaktieren Sie uns, wir beraten Sie gerne!

Ausstattung

- Grosszügige Einer- oder Zweierzimmer mit WC/Dusche
- Direktwahltelefon
- Kabelanschluss für TV, Radio und Internet

Pflege und Betreuung

- Ausgebildetes und erfahrenes Pflegefachpersonal
- Eigener Heimpfarrer
- Betreuung durch Hausarzt (freie Arztwahl)
- Keine starren Besuchszeiten



Fordern Sie unsere detaillierten Unterlagen an:

ZENTRUM RÄMISMÜHLE | Mühlestrasse 8 | 8487 Rämismühle
Beratung und Koordination | 052 396 44 33 | beko@raemismuehle.ch



LEBEN IM ZENTRUM



BB Wertmetall®
Gut zu haben.

**Retten Sie Ihr Geld.
Investieren Sie in Silber.**



www.bb-wertmetall.ch
062 892 48 48

*jevz ZH im Dialog: Asylpolitik

Mängel im beschleunigten Verfahren



Salome Täubert
Präsidentin *jevz ZH
Affoltern am Albis

Die Junge EVP Kanton Zürich hat ihre Anlassreihe «*jevz ZH im Dialog» abgeschlossen. Im November lud unsere Jungpartei zu einem Zoom-Meeting zur Asylpolitik ein. Alan Sangines berichtete aus seiner Arbeit als Berufsbeistand.

Der letzte Anlass zur Reihe «*jevz ZH im Dialog» fand im November per Zoom statt. Der Experte Alan Sangines, SP-Gemeinderat und

Berufsbeistand, Zürich, erklärte, wie in der Schweiz ein Asylverfahren abläuft, was Asyl bedeutet, was für Aufenthaltsbewilligungen es gibt und wo sich die Schweiz verbessern muss.

«Für die *jevz stehen die Menschenrechte ganz oben auf der politischen Werteliste.»

Verkürztes Asylverfahren erfolgreich

Seit März 2019 gibt es in der Schweiz das beschleunigte Asylverfahren. Ein solches Verfahren darf höchstens 140 Tage dauern. Die Asylsuchenden werden innert 72 Stunden auf die Bundesasylzentren verteilt. Dort findet die

21-tägige Vorbereitungsphase statt. Danach dauert das beschleunigte Asylverfahren maximal 100 Tage. Innert acht Tagen wird der Asylentscheid getroffen und es gibt eine Beschwerdefrist von sieben Tagen.

Sangines zeigte auf, dass das beschleunigte Asylverfahren auch Nachteile hat. So habe das Schweizerische Kompetenzzentrum für Menschenrechte in 40 von 120 Entscheidungen Mängel festgestellt. Insbesondere bei unbegleiteten Minderjährigen, die Sangines als Beistand betreut, kann noch einiges verbessert werden. Für die *jevz stehen die Menschenrechte ganz oben auf der politischen Werteliste.

Pia Ernst kandidiert in Wetzikon für den Stadtrat

Stadtpräsident Ruedi Rüfenacht tritt nicht mehr an

(Dorothee Kienast) Wetzikon ist ein gutes Pflaster für die EVP. Vor vier Jahren erreichte sie ein Glanzresultat bei den Parlamentswahlen. Und seit acht Jahren ist Ruedi Rüfenacht Stadtpräsident. Sein Sitz wird frei.

Im Wahlkampf erhebt Pia Ernst ihre Stimme nicht nur politisch: Als Sopranistin begleitete die EVP-Stadtratskandidatin eine Veranstaltung zum Jubiläum des Wetziker Sängervaters Hans Georg Nägeli in einem Vokalensemble und zeigte damit ihre Verbundenheit mit ihrer Stadt.

Gesundheitswesen

Pia Ernst verfügt über das Potenzial, gehört zu werden. EVP-weit ist sie Präsidentin des Frauennetzwerks. Bis vor Kurzem war sie Geschäftsführerin einer Patientenorganisation.

Sie weiss hautnah, wie wichtig ein gut funktionierendes Gesundheitswesen ist – und das bis in die Verästelungen von Angehörigenbetreuung, Nachbarschaftshilfe und Spitex. Diese Themen sind auch in der Stadt Wetzikon bedeutend.

Projektmanagement

Pia Ernst kennt nicht nur das Sozial- und Gesundheitswesen. In einem CAS für Management von Nonprofit-Organisationen hat sie sich das Rüstzeug geholt, um im Stadtrat eine gewichtige Stimme erheben zu können. Als ehemalige Schulpfleglerin und als Vorstandsmitglied eines nationalen Verbandes ist Pia Ernst eine Teamplayerin. Sie kombiniert dies mit der Bereitschaft, sich auch als Solistin einzusetzen.

pia-ernst.ch



Pia Ernst verteidigt den EVP-Sitz im Wetziker Stadtrat.

ANZEIGE

Kinder ohne Tabak

JA
am 13. Februar

www.kinderohnetabak.ch

Wegen Tabakwerbung rauchen mehr Kinder.

vch HOTELS
Verband Christlicher Hotels

VERZEICHNIS ONLINE

vch.ch

AGENDA

Abstimmungen & Kommunalwahlen ZH
Sonntag, 13. Februar 2022
 (u. a. Städte Zürich und Winterthur)

Justiz und Recht: Stammtisch
Montag, 28. Februar 2022, 18.30 Uhr
 Restaurant Zeughauskeller

Stammtisch *jevz ZH
Dienstag, 1. März 2022, 19 Uhr
 Anmeldung: renato.pfeffer@evpz.ch,
 079 787 56 05

103. ord. DV EVP Schweiz
Samstag, 26. März 2022, 10 bis 13 Uhr

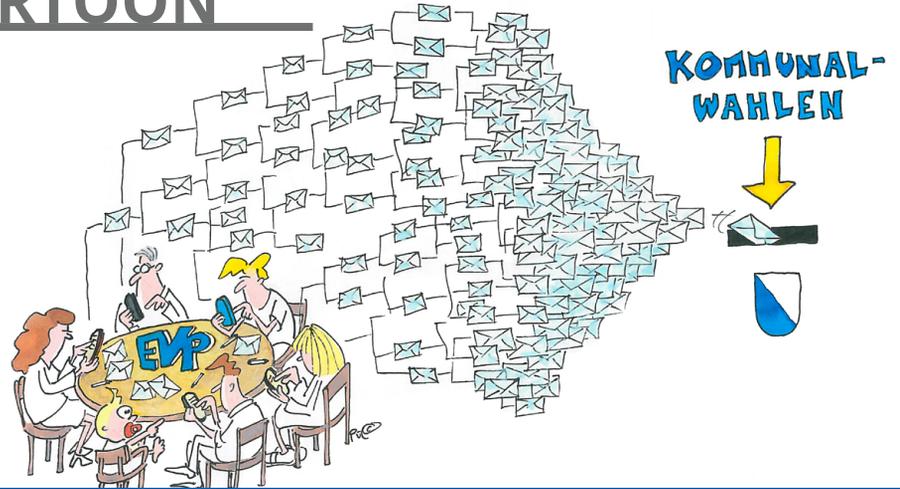
Kommunalwahlen ZH
Sonntag, 27. März 2022
 (alle Gemeinden ausser Meilen)

Treffpunkt Politik für Seniorinnen und Senioren
Dienstag, 5. April 2022, 14 bis 16 Uhr
 KGH St. Peterhofstatt 6, Zürich
 Anmeldung: sekretariat@evpz.ch,
 044 271 43 02

105. ord. DV EVP Kanton Zürich
Samstag, 9. April 2022, 9 bis 12 Uhr, ab 14 Uhr Nachmittagsprogramm
 Ref. KGH Adliswil, Kirchstrasse 2, Adliswil
 Anmeldung: sekretariat@evpz.ch,
 044 271 43 02

Alle Anlässe finden unter den aktuell gültigen BAG-Regeln statt.
 Die aktuellen und vollständigen Informationen finden Sie unter evpz.ch/aktuelles/termine-evp-zh.html.

CARTOON



© Christoph Heuer

Nein, das sind noch nicht die Stimmcouverts. Das sind erst die Botschaften an Verwandte, Freundinnen und Freunde, Nachbarn, Arbeitskolleginnen usw., die zum Wählen auffordern. Und die ganze Familie hilft mit!

PAROLEN

Abstimmung vom 13. Februar 2022

STADT ZÜRICH

EVP-Liste einlegen und Roger Föhn als Stadtrat wählen: evp-stadtzuerich.ch/wahlen

STADT WINTERTHUR

EVP-Liste einlegen: evp-winterthur.ch/wahlen-2018/
 Marco Innocente in die Schulpflege

KANTON

Keine Abstimmung

BUND

NEIN

Volksinitiative «Ja zum Tier- und Menschenversuchsverbot – Ja zu Forschungswegen mit Impulsen für Sicherheit und Fortschritt»

JA

Volksinitiative «Ja zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung (Kinder und Jugendliche ohne Tabakwerbung)»

NEIN

Änderung des Bundesgesetzes über die Stempelabgaben [Aufhebung der Emissionsabgabe]

JA

Bundesgesetz über ein Massnahmenpaket zugunsten der Medien

Details: evppev.ch/abstimmungen/

WERDEN SIE MITGLIED!

Bei uns haben alle was zu sagen! Ob Schweizer oder nur hier wohnhaft – in unserer Partei dürfen alle mitreden und mitentscheiden. Egal welche Nationalität, Religion, Alter und Geschlecht. Werden auch Sie Mitglied. Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns. Mit ihrer Mitgliedschaft unterstützen Sie unsere Anliegen für eine wirksame Politik! Nehmen Sie Kontakt mit uns auf – Dankeschön!

☎ 044 271 43 02

✉ sekretariat@evpz.ch

🌐 evpz.ch

📱 [f](#) [t](#) [i](#) [e](#)

Impressum

Redaktion: Mark A. Wisskirchen (mawi), Kloten. **Redaktionsteam:** Jörg Altorfer (ja), Zürich, Lilian Banholzer (lb), Winterthur, Hanspeter Hugentobler (hph), Pfäffikon, Peter Reinhard (pr), Kloten, Renato Pfeffer (rp), Richterswil, Peter Schächli (ps), Wädenswil, Margrit Wälti (mw), Winterthur, David Zimmermann (dz), Illnau, Johannes Zollinger (jz), Wädenswil. **Freie Mitarbeitende:** Ernst Danner, Zürich, Christoph Denzler, Bülach, Nik Gugger, Winterthur, Daniel Sommer, Affoltern a. A., Marianne Streiff, Urtenen-Schönbühl, Lilian Studer, Wettingen, Salome Täubert, Affoltern a. A., Max Elmiger, Bülach, Dorothee Kienast, Wetzikon. **Cartoon:** Christoph Heuer, pül cartoons, Zürich. **Herausgeber/Inserate:** EVoPa-Verlag, c/o EVP ZH, Limmatstrasse 50, 8005 Zürich, insetate@evpz.ch. **Adressverwaltung:** EVP Schweiz, Postfach 2319, 3001 Bern, Tel. 031 351 71 71, info@evppev.ch. **Gestaltung:** PS Werbung AG (psw.ch), Bachenbülach. **Druck/Versand:** DZZ Druckzentrum Zürich AG, Bubenbergstrasse 1, Postfach, 8021 Zürich 1. **Abonnement:** Einzel CHF 29.80, Gruppen CHF 0.50. Höhere Beiträge werden für zusätzliche Gruppen-Abos verwendet. **Postkonto:** 87-467939-4. **WEMF/KS-beglaubigt:** 35 661 Ex. **Erscheinungsweise:** 4 x jährlich. **Verschiedenes:** Namentlich gezeichnete Artikel, Inserate und Beilagen müssen nicht die Meinung der Redaktion und/oder der EVP ZH wiedergeben.

